

Wildbader Chronik

Amtsblatt

für die Stadt Wildbad.

Anzeiger

für Wildbad und Umgebung.

Erscheint Montag, Mittwoch und Freitag.
Bestellpreis incl. Austr. Sonntagsblatt vierteljährlich 1 Mk. 10 Pfg. (monatl. im Verhältnis). Bei allen württ. Postanstalten und Boten im Orts- u. Nachbarortsverkehr Vierteljährlich 1 Mk. 15 Pfg.; außerh. desselben 1 Mk. 20 Pfg.; hiezu 15 Pfg. Bestellgeld.



Die Einrückungsgebühr beträgt für die einpaltige Zeile oder deren Raum 8 Pfg., auswärts 10 Pfg., Reklamezeile 20 Pfg. Anzeigen müssen spätestens den Tag zuvor aufgegeben werden. Bei Wiederholungen entsprechender Rabatt. Stehende Anzeigen nach Uebereinkunft.

Nro. 107.

Freitag, 11. September 1903.

39. Jahrgang

Rundschau.

Stuttgart, 5. Sept. (Kriegsgericht.) Der ehemalige Ulan des Regiments Nr. 20 Gustav Ade, Kellner aus Oberthalheim, O.A. Nagold, war von 1900 auf 1901 als Ordnungsmann im Kasino des genannten Regiments kommandiert. In der Nacht zum 26. Februar 1901 nahm er eine Geldbörse, die ein Mittmeister vom Dragonerregiment Nr. 25 im Kasino hatte liegen lassen, an sich und entschloß sich dann eine Stunde später, den Inhalt, 170 Mk., für sich zu verwenden. Ueber einen 100 Mk.-Schein, den er seinen Eltern geschickt haben will, konnte nichts ermittelt werden, während er 70 Mk. für Kleidungsstücke zc. ausgab. Auch wurde ihm der Diebstahl eines Paars Lederhandschuhe, einem Leutnant gehörig, zur Last gelegt, was der Angeklagte jedoch bestritt, während er die Unterschlagung der 170 Mk. zugab, indem er hervorhob, daß er beim Anblick der großen Summe ganz von Sinnen gewesen sei. Da nach dem Gutachten des Sachverständigen, Medizinalrats Dr. Kreuzer, der den Ade während seiner 8 monatlichen Unterbringung in der Irrenanstalt Schussenried behandelte, festgestellt, daß Ade schon im Jahre 1897 geisteskrank gewesen war und durch die Untersuchungshaft im Mai 1901 abermals in Geisteskrankheit verfiel, mithin jedenfalls Zweifel darüber bestanden, daß Ade bei Begehung der Tat so vollständig Herr seiner Willensentscheidung war, daß ihm die Folgen zum Bewußtsein kamen, hat das Kriegsgericht auf Grund des § 51 Str.-G.-B. auf Freisprechung erkannt.

Stuttgart, 8. Sept. Am Sonntag den 27. September findet anlässlich des Cannstatter Volksfestes vor dem Königspaar auf dem Wäsen ein Blumenkorso, Kunst- und Reigenfahren und Radballspiel statt. Die Veranstaltung geht aus von den 4 südwestdeutschen Gauen des deutschen Radfahrerbundes. Zur Teilnahme aufgefordert werden außer Zweiradfahrern auch Motorrad- und Automobilfahrer.

Stuttgart, 8. Sept. (Samariter-Stiftung.) Das v. Pücklersche Schloß in Obersontheim bei Gaildorf wurde heute von dem bisherigen Besitzer, G. Ritter v. Hütterott in Triest, zum Preis von 50 000 Mk. an die Samariterstiftung in Stuttgart verkauft, welche dort ihre bisher in Stammheim bei Ludwigsburg untergebrachten weiblichen, gebrechlichen Pflinglinge aufnehmen wird.

— Herrenalb, 6. Sept. Heute wurde die unter Leitung von Oberbaurat Dolmetsch stilgemäß restaurierte evangelische Kirche festlich eingeweiht. Nach

der Weiherede des Dekans und der Predigt des Ortsgeistlichen überbrachte Prälat v. Weitbrecht aus Stuttgart die Segenswünsche der Kirchenbehörde und richtete an die Gemeinde eine Ansprache. Seitens der im Gasthof zur „Sonne“ zum Festmahl versammelten Bürger und Gäste wurden Telegramme abgesandt an den König, sowie an den Großherzog von Baden. Die Fürsorge für die würdige Herstellung des in der Herrenalber Kirche befindlichen Grabdenkmals des Markgrafen Bernhard I. von Baden hat der Großherzog in hochherziger Weise übernommen. Das Denkmal des im Jahre 1431 verstorbenen Fürsten bildet jetzt samt der prächtig wiederhergestellten Grabkapelle einen herrlichen Schmuck der Kirche, nachdem es im Laufe der Jahre mannigfache Beschädigungen erlitten hat, zum Teil schon in der Zeit des Bauernkrieges.

— Herrenalb, 7. Sept. Die in den Tagesblättern ausgeschriebene Rätchen Richter aus Hamburg, welche ihren Eltern entliefe, wurde hier in der Villa Pauline durch den Amts- und Polizeidiener J. Waidner ausfindig gemacht. Er darf also auf die ausgezeichnete Belohnung von 1000 Mark Anspruch erheben.

Vom Schwarzwald, 7. Sept. War da auf den 1. Sept. d. J. in einem Schwarzwaldöhrlein Schulprüfung angesagt. Als der Herr Kreis Schulrat vor dem Schulhause vorfuhr, waren bereits der Herr Lehrer mit seinen Schülern und die Gemeinderäte im Schullokal versammelt. Mit gespannter Aufmerksamkeit lauschten die Kinder den Fragen, mit Besorgnis überschaute der Herr Lehrer seine Kleinen, und mit Stolz sahen die Herren Gemeinderäte die Leistungen ihrer Jugend. Auf einmal entstand ein entsetzliches Gepolter, als ob das ganze Haus von oben herab in sich zusammenstürzen wollte. Es war so plötzlich und so stark, daß der Kreis Schulrat, die Herren Räte, der Lehrer und die Kinder reißaus nahmen und über Kopf und Hals ins Freie eilten, um nicht unter den Trümmern begraben zu werden. Allein das Haus stand noch, aber im 2. Stock, gerade über dem Schullokal polterte es noch ganz unheimlich. Was war geschehen? Da kein Wirtshaus in der Nähe des Schulhauses war, hatte der Rutscher des Hrn. Kreis Schulrats das Pferd über die Einfahrt auf die Tenne, bezw. Heubühne des an den Berg gebauten Schulhauses hereingeführt, dort angebunden und gefüttert. Der Gaul kam nach einiger Zeit los und spazierte auf der leeren Heubühne herum, offenbar Futter suchend. Plötzlich brach der

Boden unter seinen Füßen und mit dröhnendem Gepolter stürzte er in den 2. Stock hinunter in das Schlafzimmer des Lehrers, das über dem Schulzimmer lag. Wigholde verbreiteten das Gerücht, der Gaul sei dem Lehrer ins Bett gefallen. Das Pferd nahm gar keinen Schaden, aber durch sein Strampeln hat es einen Koffer zertrümmert. Jetzt war es also im zweiten Stock, aber wie wieder herauskommen? Das Treppensteigen nach unten in den ersten Stock, sowie nach oben auf die Bühne, schien allen zu gewagt und für den Gaul zu ungewohnt. Darum eilten schon von allen Seiten die Bauern mit Wagenreifen und Winden herbei, den Berunglückten wieder auf dem gleichen Wege, auf dem er ins Zimmer geraten war, herauszubefördern. Allein es wurde schließlich, da diese Manöver doch zu gefährlich schienen, eine Wand herausgebrochen und so konnte es, da das Haus an den Berg angelehnt ist, eben den Weges ins Freie gelangen. Die Prüfung nahm hierauf ihren Fortgang, aber die Stimmung aller Beteiligten war eine ganz andere, als vor dem ungewohnten Besuch. So geschehen, lt. „E. v. B.“ am 1. Sept. 1903 in einem einsamen Öhrlein auf dem hohen Schwarzwald.

(Ferienstrassammer Tübingen.) Der verwitwete Schuhmacher Johann Georg Weiß von Oberweiler, O.A. Calw, wurde wegen Verbrechens gegen die Sittlichkeit, verübt an unmündigen Kindern, zu 2 1/2 Jahren Zuchthaus und Kostentragung verurteilt.

— Cannstatt. Wie alljährlich, so fanden sich auch dieses Mal zu der Verpachtung der Wirtschaftsplätze auf dem Cannstatter Wäsen für das Volksfest eus den beteiligten Kreisen eine große Anzahl von Liebhabern ein. Gleich zu Anfang der Versteigerung, die in den letzten Tagen vorgenommen wurde, zeigte sich, daß die bisherigen Inhaber der großen Plätze auf der linken Seite (die Brauereien Englischer Garten, Frank, dann Mergenthaler usw.) einen „Ring“ gebildet hatten und von ihnen kein höheres Gebot als 300 Mk. erfolgte, während letztes Jahr für diese Plätze 500, 600 und 800 Mark bezahlt worden waren. Die in Folge der Nichtgenehmigung des Aufstreichs sofort vorgenommene neue Versteigerung hatte kein anderes Resultat als die erste. Natürlich wieder Nichtgenehmigung und kategorische Erklärung des Auktionators, daß unter 400 Mark die Plätze nicht abgegeben würden, veranlaßte die Liebhaber zur Zahlung von 400 Mark. Auch die kleineren Plätze gingen im Durchschnitt etwas billiger ab als vergangenes Jahr.

— Der Handwerkskammerkongreß, der im September in München stattfindet, wird sich, wie die „Nat.-Ztg.“ hört, mit einer Frage von hervorragender Wichtigkeit für die deutschen Handwerker beschäftigen. Dr. Georg Adler in Kiel macht in seiner Schrift: „Epochen der Handwerkerpolitik“ Vorschläge zur Schaffung einer obligatorischen Versicherung der Handwerker gegen Alter und Invalidität. Und zwar sollen die Handwerker mit weniger als 2000 Mark Jahreseinkommen bei der allgemeinen Invalidenversicherungsanstalt (für Arbeiter), die mit mehr als 2000 Mark Einkommen bei einer selbständigen Anstalt versichert werden. Die Frage ist offiziell auf die Tagesordnung gesetzt worden und der vorbereitende Ausschuß hat sie bereits einstimmig in bejahendem Sinne entschieden. Ebenso hat, wie die „Nat.-Ztg.“ ferner erfährt, auf eine vertrauliche Anfrage jenes Ausschusses das Reichsamt des Innern erklärt, die Regierung sei, wenn die Handwerker selbst wollten, mit der Einführung einer obligatorischen Versicherung einverstanden, und zwar unter der Bedingung, daß die Einkommen unter 2000 Mark in die allgemeine Invalidenversicherung eingereicht und für die höheren Einkommen zwei Extraklassen auf die bestehende Invalidenversicherung aufgebaut würden.

Frankfurt a. M., 9. Sept. Zu dem Attentat auf den Frankfurt-Berliner D-Zug am 4. ds. Mts. bei Mühlheim a. M., bei dem eine 10 Zentner schwere Schiene quer über das Geleise gelegt worden war, hat die Untersuchung ergeben, daß der Täter der Hilfsbahnwärter Kaiser selbst gewesen ist. Er hat die Tat begangen, um zu einer Belohnung und zu fester Anstellung zu gelangen. Kaiser hat sich bei der gestrigen Untersuchung bei der Staatsanwaltschaft in Widersprüche verwickelt und schließlich die Täterschaft zugestanden. Er wurde verhaftet.

— **H o n a u**, 8. Sept. Das Defizit der diesjährigen Lichtensteinfestspiele beträgt 30,000 Mark.

— **G ö r l i z**, 5. Sept. Der hier lebende 78jährige Lustspieldichter G. v. Moser ist schwer erkrankt.

— **Berlin** wird in nächster Zeit, der Köln. Ztg. zufolge, durch ein neues Verkehrsmittel bereichert sein, den elektrischen Ferndrucker, der in sehr vielen Fällen den Fernsprecher in nützlicher Weise zu ergänzen geeignet ist. Durch einen Vertrag mit der Postverwaltung ist es der Ferndrucker-Gesellschaft ermöglicht, in Berlin und Vororten ein eigenes Netz von Abonnten anzulegen, die unter sich mit dem Haupttelegraphenamt verkehren und ihre Mitteilungen in Drucktypen an ihre Adresse gelangen lassen können. Es handelt sich um einen Apparat, der ähnlich wie die Schreibmaschinen eingerichtet ist. Nach Herstellung der Verbindung kann jede Verbindung einfach hinübergetippt werden; auch wenn der Empfänger abwesend ist, läuft bei ihm auf einem automatischen Streifen die für ihn bestimmte Mitteilung ab, und er findet sie nach seiner Rückkehr vor. Ein ganz besonderer Vorzug des neuen Verfahrens, das nebenbei bemerkt auch die Möglichkeit jeder Judiskretion durch Hören ausschließt, liegt darin, daß durch eine einfache Vorrichtung die Nachricht

nicht nur an einen Einzelpfänger, sondern auch an eine ganze Gruppe von Empfängern gleichzeitig gegeben werden kann. Der Apparat ist bei einer beschränkten Anzahl von Firmen schon seit einiger Zeit in Tätigkeit und arbeitet tadellos.

— Eine neue feldgraue Uniform ist für das deutsche Heer für den Felddienst geplant. Nach der Münchener Allg. Ztg. hat die Farbe des neuen Stoffes große Ähnlichkeit mit der Kavallerie-Blutwolle und der Uniformen der preussischen Maschinengewehrabteilungen. Sie erscheint wie ein Gemisch von grauen, grünlichen und bräunlichen Farbentönen. Es werden nicht nur die litewkaähnlichen Waffenröcke, sondern auch die Beinkleider in dieser Farbe hergestellt. Die Knöpfe werden in gleicher Farbe gehalten werden. Diese neue Uniform soll nur für den Felddienst in Betracht kommen, während die bisherigen Uniformen für den Garnisondienst beibehalten werden.

P e s t, 3. Sept. Ueber die Ergebnisse der Untersuchung in Sachen des Warenhausbrands berichtet die „N. Fr. Pr.“: Die hauptstädtische Kommission für Privatbauten erschien am 2. Sept. auf der Brandstätte des „Pariser Warenhauses“, um in technischer Beziehung festzustellen, wie sich die verschiedenen Materialien bei dem furchtbaren Feuer erprobt haben. Es ergaben sich ebenso interessante wie wichtige Wahrnehmungen. Zu dem Haupteingang, dem Entstehungsherd des Brandes, wurde konstatiert, daß nach dem genehmigten Plan die Toreinfahrt von 2 dicken Mauern begrenzt sein sollte, daß jedoch diese Mauern niemals errichtet wurden, was aus der Tatsache hervorging, daß das Fundament dieser Mauern nicht vorgefunden wurde, und daß auch die Verbindung zur Quermauer fehlte. Ueberdies wurde festgestellt, daß die Baulizenz für mehrere Lokalitäten, welche durch massive Mauern getrennt waren, erteilt worden war, daß jedoch diese Mauern mittlerweile entfernt wurden. Der Cementmörtel, welcher als Verbindungsmittel des Mauerwerks diente, hat sich im Feuer gut bewährt. Er ist nur in der Dicke von 3—4 cm von der Mauer abgegangen. Die von einer asbestgetränkten Mörtellage umgebenen eisernen Traversen haben der furchtbaren Hitze erfolgreich widerstanden. Die Kommission schätzte die Hitze auf 1500 Grad Celsius. Die dicken Glasplatten der Auslagefenster rollten sich wie Papier zusammen und schmolzen zu unförmlichen Klumpen. Die von Chamotteziegel umgebenen Eisenkonstruktionen waren minder widerstandsfähig und wurden vollständig ausgebaucht. Der Karstmarmor im Treppenhaus erwies sich als feuergefährlich. Sein großer Gehalt an Kohlensäure wurde in der furchtbaren Hitze frei, die Stufen sprangen und barsten wie Glas und stürzten in die Tiefe. Die Kommission machte ferner die Wahrnehmung, daß die Feuermauern des „Pariser Warenhauses“ und des Nachbarhauses eine Dicke von 60 cm, zusammen also von 120 cm besaßen. Es war somit die Möglichkeit ausgeschlossen, innerhalb einer Stunde in diese Mauern genügend große Öffnungen zu machen. Durch diese Feststellung wurden die Verschuldigungen, die gegen das Vorgehen

der Feuerwehr erhoben worden sind, wesentlich entkräftet. Es wurde noch eine weitere merkwürdige Wahrnehmung gemacht. In einem sonst vollkommen ausgebrannten Teil des Gebäudes wurde ein vollständig mit Schacheln aus Pappe gefülltes Zimmer vorgefunden. Die Schacheln waren vollständig unverfehrt und waren nicht einmal rauchgeschwärzt.

— **Belgrad**, 9. Sept. König Peter entsandte einen Kurier an den Zaren, welcher ihn bitten soll, die von Rußland verfügten Maßnahmen gegen das serbische Offizierkorps aufzuheben, da der König darin die Ursache der Revolte in seiner Armee erblickt. Der König soll sein Verbleiben auf dem serbischen Thron von der Entscheidung des Zaren abhängig gemacht haben.

Wert des Obstes als Nahrungsmittel.

(Schluß.)

17. **Erdbeeren** sind reich an Phosphor, daher vorzüglich als Nervenkost. Viel genossen erregen sie das Blut bis zum Fieber (Nesselfieber, durch Erdbeergenuß). Walderdbeeren sind viel kräftiger als Gartenerdbeeren.

18. Die **Tomate** (Paradiesapfel) steht zwischen Obst und Gemüse; sie geht durch Nieren und Milz und reinigt das Blut und Nerven. Bei Flechten, Ausschlägen, Ausflüssen und aller Art von Blutverderbnis übertrifft sie bei Weitem das Obst.

19. **Nüsse** geben Nervenfett, besonders die Kokosnuß und Kokosmilch, wenn beide reif sind. Leider werden reife Früchte nicht versandt. Mandeln und Walnüsse enthalten Blausäure in ihren Schalen, darum belegen auch letztere so leicht Hals- und Stimmbänder und veranlassen Heiserkeit. Haselnüsse sind die feinsten und zuträglichsten. Ihnen nahe kommen die Buchenern. Para- und Kamerunnüsse sind wenig zu empfehlen. Ihre Bäume wachsen auf Sumpfboden und fangen aus diesem verschiedene Alkalien, die sie in die Frucht überführen, wodurch dieselben üblen Einfluß auf das Gehirn ausüben. Schon öfters haben Leute nach reichlichem Genuß dieser Nüsse einen leichten Taumel, wie nach Alkohol verspürt. Verdauungsschwachen ist reichlicher Genuß von Nüssen nicht zu empfehlen; sie reizen den Darm.

Selbstverständlich hat das Obst nur reif und roh genossen seine volle Kraft; jede Art der Zubereitung entwertet es, ebenso wie der Zusatz von Zucker. Am besten erhält es sich noch im eignen Saft, ohne Zucker, unter gutem Verschluss gebünstet. Hierzu sind besonders die Riffner'schen Einmachgläser zu empfehlen. Ebenso die Beck'schen Frischhalter, nach gleichem Prinzip gemacht. Wo immer es angeht, sollten mehrere Obstsorten gleichzeitig genossen werden.

Bedenken wir nun, daß ebenso wie die Früchte, auch die verschiedenen Wurzeln und Blattgemüse ihre besondere Wirkung besitzen, so bietet sich uns eine außerordentlich reichhaltige Haus-Apothek, welche wahrlich nach den Mixturen und Chemikalien des modernen Medikamentschazes keine Sehnsucht aufkommen läßt. R. Mache, Stolzenberg, Leiter des Sanatorium.

Bermischtes.

— Ueber eine ganz unglaubliche Pietätlosigkeit wird aus M ü n c h e n folgendes berichtet: Ein erst vor 2 Jahren verstorbenen Rentner G. L. hinterließ seiner Witwe ein sehr bedeutendes Vermögen als Alleinerbin. In außerordentlich kurzer Zeit hatte die Frau das Vermögen in Monte Carlo und anderen Spielplätzen in gleichgesinnter Gesellschaft durchgebracht. Selbstmordgedanken kamen nicht zur Ausführung, dagegen wurde der Rest der Habe versilbert und als letztes wurde sogar die Familiengruft mit Einschluß des schönen Grabdenkmals unter den Arkaden im Campo Santo des südlichen Friedhofs für 6000 Mk. verkauft! Vor einigen Tagen wurden die Särge, enthaltend die Leiche des Mannes und der ersten 1891 verstorbenen Gattin, bei Nacht herausgehoben, um im östlichen Friedhofe in der Au in einem einfachen 25 Mark-Große die weitere „Ruhe“ zu finden.

Die Inschrift am Campo Santo wurde entfernt; die Stelle des jetzigen Begräbnisses im Auer Friedhofe bezeichnet eine schlichte liegende Steintafel. Die 6000 Mark wanderten selbstverständlich nach Monte Carlo und blieben ebenso selbstverständlich auch dort, so daß die einst reiche Frau aller Mittel entblößt ist.

- Gestorbene:**
- 5. Sept. Krauß, Karl Wilhelm hier, Sohn der Christiane Philippine Krauß, 32 Jahr alt.
 - 10. Sept. Wacker, Wilhelmine geb. Schmid. Ehefrau des Fabrikarbeiters Christian Friedrich Wacker hier, 53 Jahre alt.

Wetter-Aussichten.

Der letzte Luftwirbel ist von der mittleren Nordsee nordostwärts nach den süd-schwedischen Seen gewandert und dort auf 730 mm. vertieft worden. Der über Frankreich liegende Hochdruck hat wieder einen energischen Vorstoß nach Süddeutschland gemacht, wird aber jetzt von dem erwähnten nordischen Luftwirbel neuerdings zurückgedrängt. Bei vorherrschend westlichen Winden und kühler Temperatur wird sich deshalb das Wetter am Samstag und Sonntag größtenteils bewölkt und auch zeitweilig regnerisch gestalten.

Standesbuch-Chronik

der Stadt Wildbad.
vom 4. bis 12. Sept. 1903.

Geburten:

- 3. Sept. Gall, Karl Robert, Schmied hier, 1 Tochter.
- 4. Sept. Rothfuß, Hermann, Sattlermeister hier, 1 Sohn.

Aufgebote:

- 5. Sept. Aljeon, Julius, Schreiner in Wiesbaden und Stiegler, Rosine Wilhelmine von Rauenhals.
- 8. Sept. Bott, Karl Wilhelm, Witwe und Kaufmann hier und Riif, Marie Jakobine hier.
- 10. Sept. Gall, Christian, Tagelöhner hier und Schmid, Luise Friederike hier.

Freiwillige Feuerwehr Wildbad.

Am Sonntag, den 13. September

früh 1/2 8 Uhr

rückt der Stab und die Züge I—VII (ohne Reserve) zur

Schul-Uebung aus.

Den 8. September 1903.

Das Commando.



Liederkranz Wildbad.

Samstag, den 12. Septbr.

abends 8 Uhr

Singstunde

im Votal (Gasthof z. Sonne).

Der Vorstand.

Gaswerk Wildbad.

Prima Gascock pr. 1 Ztr. 1 Mk. 30 Pfg. ab Gasfabrik.

Wir bitten die Herren Interessenten für elektrische Anlagen, sich mit Herrn **Karl Güthler** in Verbindung zu setzen, welcher unsere Ingenieure zu Besuch und Offertabgabe veranlassen wird. Auch ist Herr Güthler in der Lage, Reparaturen- und Installationsarbeiten selbständig auszuführen. Gleichzeitig weisen wir darauf hin, daß wir als Spezialität den Bau kompletter elektrischer Personen-Aufzüge, sowie den Umbau vorhandener hydraulischer Aufzüge für elektrischen Betrieb übernehmen.

Maschinenfabrik Esslingen.

Abteilung für Elektrotechnik.

Unter Bezugnahme auf vorstehendes Inserat halte ich mich zur Ausführung elektrischer Anlagen bestens empfohlen und sichere den Herren Bestellern aufmerksamste und reellste Bedienung zu.

Carl Güthler.



Carl Bätzner, Wildbad.

Ferdinand Weiss, Neuenbürg.

Ankünfte u. Prospekte durch die Agenten oder durch die General-Vertretung.

Passage-Bureau Rominger, Stuttgart.

Modellhut - Ausstellung

Herbst-Saison 1903.

Den geehrten Damen Wildbad's mache die Mitteilung dass die **Modellhut - Ausstellung** eröffnet wurde, zur deren gefl. Besichtigung höfl. einlade.

Grosses Lager garnierter

Damen- u. Mädchenhüte

in jeder Preislage, von dem elegantesten bis einfachsten Genre.

Alle Reparaturen werden bestens ausgeführt.

Carl Meyle, Modes König-Karlstr. 68.

im Hause des Hrn. Buchdruckereibes. Wildbrett.

Sämtliche

Heilkräuter, Husten- und Katarrhmittel, Hausmittel

empfiehlt

Drogerie A. Heinen.

Ratten,

Mäuse, tötet „Aderton“ schnell u. sicher. Ohne Giftschein erhältlich per Paket 30 u. 60 Pfg. Hof-Apothek.



Gebrauchsfertig und in wenigen Minuten herstellbar sind

MAGGI'S

SUPPEN

MARKE
KREUZSTERN

in Würfeln zu 10 Pfg.
für 2 Teller Suppe. Ohne
weitere Zutat, nur mit
Wasser zuzubereiten.
Bestens empfohlen von
Carl Bott, bei der Linde.



Hotel Weil.

Wirtschafts-Schluss

Sonntag, den 13. Sept.

Auch können schon von heute ab gute Rot- und Weißweine von 20 Liter an billigt abgegeben werden.

Eugen Kentner, Stuttgart

Königlicher Hoflieferant

Fabrik von Gardinen und Rouleaux

Spezialgeschäftshaus für

**Gardinen, Stores, Rouleaux, Portièren,
Cantonniere, Teppiche.**

Detail-Verkauf: Rothbühlstr. Nr. 51 bei der Infanteriekaserne.
Durch eigene Fabrikation vorteilhafteste Bezugsquelle.
Bitte verlangen Sie neueste illustrierte Preisliste.

Elektrisches Lichtaninbad.

Telephon 30.

NEU-ULM.

Telephon 30.

Neueste Anwendung durch elektr. Bäder. System J. Zwiebel.

Zur Anwendung kommen:

Elektr. Licht-Bäder, elektr. Moor- u. Fichtennadelextraktbäder,
nur nach System J. Zwiebel, Neu-Ulm.

Ferner:

Elektr. Glühlicht, Sool- u. Kohlenäure-Bäder und elektrische
Vibrationsmassage.

Unerreichte Heilerfolge nachweisbar bei:

Gicht, Rheumat., Ischias, Epilepsie, Nerven- und Rücken-
schmerzen, Gelenksteife nach Knochenbrüchen und ganz besonders
Unterleibsleiden der Frauen.

Ständ. Anstaltsarzt: Dr. med. Morian. Eigene Pension. Schöne
Gärten. Prospekte gratis durch den

Besitzer: **J. Zwiebel.**

N. B. Herz- und Asthmalidende werden mit Erfolg behandelt.

Nur echt
mit der
berühmten
Ankermarke.

Richters Anker-Pain-Expeller,

altbewährte schmerzstillende Einreibung; zum Preise von
50 Pf. und 1 M. vorrätig in allen Apotheken. Jede Flasche
ist zum Beweise der Echtheit mit der Fabrikmarke Anker
versehen, worauf man beim Einkauf achten sollte.

In 100 Zellen: Span. Pfeffer 3 — Weingeist 44 — Kampher 1,5 — Äth. Öle
(Rosmarin, Zyprian, Lavendel usw.) 3,5 — Pfefferminzwasser 16 — Melissen-
wasser 15 — Kamillenwasser 10 — Med. Seife 1 — Salzwasser 8 — Gefärbt.

Richters Anker-Fenchelhonig,

altbewährtes Linderungsmittel bei Husten, Heiserkeit und
Verschleimung; wird von allen Kindern gern genommen.
Preis 50 Pf. und 1 M. • Beim Einkauf verlange man
ausdrücklich Anker-Fenchelhonig.

Telephon No. 33.

Redaktion, Druck und Verlag von A. Wildbrett in Wildbad.

Briefbogen mit Firma
Geschäfts-Couvert
Rechnungen in div. Größen
Visiten-
Empfehlungs-
Verlobungs-
Hochzeits-
Trauer-
Wein- u. Speise-Karten
Menus
Wechsel- u. Quittungen
Programme
Plakate
Mitteilungen
Formulare aller Art

Karten

Sowie alle sonstigen im geschäftlichen und privaten Verkehr vorkommenden Druck-Arbeiten liefert billigst.

A. Wildbrett's
Buchdruckerei.

Ein heller



verwendet stets
Backpulver
Vanillin-Zucker
Pu딩-Pulver
à 10 Pf. Millionenfach bewährte Re-
zepte gratis von den besten Geschäften.

Dr. Oetker's

Schimmel
wird bei eingemachten Früchten
verhindert durch
Dr. Oetker's
Salicyl à 10 Pfg.,
genügt für 10 Pfd. Früchte.
Recepte gratis von den Firmen, welche
führen **Dr. Oetker's Backpulver.**

Wein-Handlung
von
Chr. Kempf
empfiehlt ihr großes Lager reinge-
haltener in- u. ausländischer Weine
in allen Preislagen. Fachweise und
von 1 Liter ab.

Streng reelle und billigste Bezugsquelle!
In mehr als 150000 Familien im Gebrauch!

Gänsefedern,

Ente- u. Schwannenseiden, Schwannendunen u.
alle anderen Sorten Bettfedern und Dunen. Neuheit
und beste Reinigung garantiert! Günstigste Preise.
Bettfedern p. Stück für 0,80; 1,40; 1,60. Prima Halb-
dunen 1,00; 1,20. Polarfedern: halbweiß 2, weiß
2,50. Silberweiße Gänse- u. Schwannenseiden 3; 3,50;
4; 5. Acht Stückige Ganzdunen 2,50; 3. Polar-
dunen 3; 4; 5. Jedes Bettel. Quantum solltet
gegen Nachnahme! Zurücknahme auf unsere Kosten!

Pecher & Co. in Herford F. Nr. 1455
in Westfalen.
Proben und Preislisten, auch über Bettstoffe
u. fertige Betten kostenfrei. Angabe der Preislisten
für Bedenproben erwünscht!